

Forschungsstelle Hebammenwissenschaft

Berufszufriedenheit Hebammen

Verbesserung der Berufszufriedenheit von Hebammen durch innovative Versorgungsmodelle in Schweizer Geburtsabteilungen

Hebammen sind qualifiziert, Frauen und Kinder während Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett eigenständig zu begleiten. Aus der Praxis gibt es allerdings deutliche Hinweise für eine Diskrepanz zwischen den Kompetenzen der Hebammen und eingeschränkten Möglichkeiten, diese im Spitalalltag in der Schweiz umzusetzen. Dies beeinträchtigt die Zufriedenheit der angestellten Hebammen und kann zum Berufsausstieg aus der klinischen Arbeit führen. Hebammengeleitete Betreuungsmodelle ermöglichen, erweiterte Kompetenzen zu entwickeln und gehen mit vergleichbar guten geburtshilflichen Outcomes, weniger Interventionen, niedrigeren Kosten, einer erhöhten Zufriedenheit der Frauen und einer erhöhten Arbeits- und Berufszufriedenheit der Hebammen einher.

Dieses Projekt ist Teil einer Kooperation der Hochschulen Gesundheit in der Schweiz zur Entwicklung eines Kompetenzzentrums für den Fachkräftemangel in den Gesundheitsberufen.

Hintergrund

Die hebammengeleitete Geburtshilfe stellt die physiologischen Prozesse der perinatalen Phase, die Betreuungskontinuität und die Bedürfnisse der Nutzerinnen in den Mittelpunkt und fördert die Autonomie der Hebammen.

Unterschiedliche Elemente von hebammengeleiteten Betreuungsmodellen sind bekannt wie z.B. der Hebammengebärsaal, Hebammensprechstunde, Geburtsplanungs- und Nachgespräche durch Hebammen oder auch Modelle zur Steigerung der Autonomie der Hebammen wie zum Beispiel Damмнаht durch Hebammen.

Projektleitung

Susanne Grylka, MSc, PhD cand.

Projektdauer

1.01.2017-31.03.2019

Finanzierung

Das Projekt wird durch das Schweizerische Eidgenossenschaft Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBF, projektgebundene Beiträge (an Hochschulen)

Projektstatus

laufend

Ziel

Das Projekt zielt darauf ab:

- a) einen Überblick über die hebammengeleitete Geburtshilfe im Kanton Zürich zu erlangen;
- b) ein innovatives Betreuungsmodell mit Elementen der hebammengeleiteten Versorgung zu entwickeln, in einem ausgewählten Spital zu implementieren und damit die Berufs- und Arbeitszufriedenheit der dort angestellten Hebammen zu erhöhen.

Design

Die Bestandaufnahme der hebammengeleiteten Betreuungsmodelle im Kanton Zürich erfolgt in einer quantitativen Querschnittstudie. Die Evaluierung der Entwicklung und Implementierung des innovativen Betreuungsmodells erfolgt quantitativ und qualitativ.

Methode

Die Studie ist in zwei Phasen unterteilt:

1. Bestandsaufnahme der hebammengeleiteten Geburtshilfe im Kanton Zürich

Dieser quantitative Fragebogen wird auf der Basis einer Literaturübersicht zu bekannten hebammengeleiteten Betreuungsmodellen entwickelt. In allen Geburtenabteilungen des Kantons werden Elemente der hebammengeleiteten Geburtshilfe erhoben, welche momentan angeboten werden, zukünftig geplant sind und ob es Elemente gibt, die in der Vergangenheit angeboten wurden und deren Angebote wieder wegfielen. Zudem soll die Wichtigkeit der einzelnen Angebote mittels Likert-Skalen evaluiert werden.

2. Entwicklung, Implementation und Evaluierung eines innovativen Betreuungsmodells in einem Spital

Die Massnahmen zur Umsetzung eines innovativen Modells werden in enger Zusammenarbeit mit der Geburtenabteilung eines Spitals als Praxispartner ausgearbeitet werden. Kriterien für die Eignung des Betreuungsmodells sind: Leitung des Betreuungsmodells durch eine Hebamme, Kontinuität in der frauenzentrierten Betreuung, Unterstützung der physiologischen Abläufe während Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett und Förderung der interprofessionelle Zusammenarbeit. Das entwickelte Modell wird in einem ersten Schritt pilotiert, falls notwendig angepasst und anschliessend definitiv eingeführt werden.

Die Berufszufriedenheit der Hebammen wird zu drei verschiedenen Zeitpunkten mit quantitativen und qualitativen Erhebungs- und Auswertungsmethoden evaluiert werden: vor der Einführung des Modells, nach der Pilotphase sowie vier bis sechs Monate nach der Einführung des definitiven Modells. Für die quantitative Erhebung soll ein berufsspezifisches, validiertes Instruments angewendet werden. Als Ergänzung wird zu jedem Zeitpunkt in einem Fokusgruppeninterview ein vertiefter Einblick in die Zufriedenheit, Erfahrungen und Sichtweisen der Hebammen gewonnen werden.

Nachhaltigkeit

Es ist zu erwarten, dass die Einführung des innovativen Betreuungsmodells die Berufszufriedenheit der angestellten Hebammen steigern und Fluktuationsraten von Mitarbeiterinnen in den Gebärdabteilungen von Schweizer Spitäler positiv beeinflussen kann. Daher ist anzunehmen, dass das Angebot des hebammengeleiteten Versorgungsmodells die Zufriedenheit der Familien sowie die Qualität der geburtshilflichen Versorgung steigert und damit zur Profilierung der Geburtsklinken beiträgt.



Susanne Grylka ist Hebamme mit mehrjähriger praktischer Berufserfahrung. Sie hat 2013 den europäischen Masterstudiengang in Hebammenwissenschaft abgeschlossen und ist in der Abschlussphase des Promotionsstudiums im PhD Programm Epidemiologie an der Hannover Biomedical Research School. Ihre Forschungsschwerpunkte und Interessensgebiete sind die hohen Kaiserschnitt- und Interventionsraten, vaginale Geburten nach Kaiserschnitt, prozessorientierte Betreuung während des Gebärens, Betreuungsaspekte während der Wochenbettzeit, postpartale Lebensqualität und das Stillen.

Kontakt

ZHAW Departement Gesundheit
Susanne Grylka, MSc, PhD cand.
Forschungsstelle Hebammenwissenschaft
Technikumstrasse 81, CH-8401 Winterthur
+41 58 934 43 77 / susanne.grylka@zhaw.ch
www.zhaw.ch/gesundheit